

baccara

Heiße Leidenschaft

CLASSICS

MAUREEN CHILD

Schicksalsnacht
mit dem Millionär

Maureen Child

Schicksalsnacht mit dem Millionär



IMPRESSUM

Schicksalsnacht mit dem Milliardär erscheint in der HarperCollins Germany GmbH

CORA
Verlag

Redaktion und Verlag:
Postfach 301161, 20304 Hamburg
Telefon: +49(0) 40/6 36 64 20-0
Fax: +49(0) 711/72 52-399
E-Mail: kundenservice@cora.de

Geschäftsführung: Thomas Beckmann
Redaktionsleitung: Claudia Wuttke (v. i. S. d. P.)
Produktion: Jennifer Galka
Grafik: Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn,
Marina Grothues (Foto)

© 2014 by Harlequin Books S.A.
Originaltitel: „Beauty and the Best Man“
erschienen bei: Harlequin Enterprises Ltd., Toronto
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe COLLECITON BACCARA
Band 350 - 2015 by Harlequin Enterprises GmbH, Hamburg
Übersetzung: Martha Schierhorn

Umschlagsmotive: Harlequin Books S.A.

Veröffentlicht im ePub Format in 10/2016 – die elektronische Ausgabe stimmt mit der Printversion überein.

E-Book-Produktion: [GGP Media GmbH](#), Pößneck

ISBN 9783733769550

Alle Rechte, einschließlich das des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

CORA-Romane dürfen nicht verliehen oder zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden. Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Weitere Roman-Reihen im CORA Verlag:
BACCARA, BIANCA, JULIA, ROMANA, HISTORICAL, MYSTERY, TIFFANY

Alles über Roman-Neuheiten, Spar-Aktionen, Lesetipps und Gutscheine erhalten Sie in unserem CORA-Shop www.cora.de

Werden Sie Fan vom CORA Verlag auf [Facebook](#).

1. KAPITEL

„Du weißt, dass ich dich sehr liebe?“ Kayla Prince sah der Person, die ihr in dem gemütlichen Diner in der Innenstadt von Cheyenne, Wyoming, gegenüber saß, tief in die Augen.

„Ja, das weiß ich.“

„Und du weißt, dass ich alles für dich tun würde.“

„Ja.“

„Dann tu mir das bitte nicht an“, stöhnte Kayla. „Bitte, bitte, bitte, lass mich nicht ausgerechnet neben diesem Mann vor den Altar treten.“

Angelica Lassiter, Kaylas beste Freundin, lachte schallend und warf ihr blondes Haar zurück. „Ach Kayla. Mach nicht so ein Drama.“

„Oh, bitte, Angie“, sagte Kayla und lehnte sich zurück. „Denk dir irgendetwas anderes aus. Sei ein Trendsetter. Der Trauzeuge könnte doch zum Beispiel neben dem Blumenmädchen gehen.“

„Ganz bestimmt nicht. Wie würde das bitte aussehen?“

Aus lauter Verzweiflung brachte Kayla das nächste Argument vor. „Dann lass mich die Blumen streuen. Such dir eine andere Trauzeugin. Ich wäre auch ganz sicher nicht beleidigt.“ Sie legte sich eine Hand aufs Herz und warf ihrer Freundin einen treuherzigen Blick zu. „Ehrlich.“

„Es geht einfach nicht anders. Du bist die Trauzeugin, Kayla. Du bist meine beste Freundin.“

„Wir könnten uns streiten“, schlug Kayla hoffnungsvoll vor. „Richtig schlimm. Und nach der Hochzeit versöhnen wir uns wieder.“

„Wir streiten nie“, gab Angelica zu bedenken.

Nein, natürlich tun wir das nicht, dachte Kayla kläglich. Wie sollte man auch mit Angie streiten? Sie war wunderschön und nett, lustig und klug. Leider heiratete sie

einen Mann, dessen Trauzeuge ganz zufällig genau der Mensch war, der Kayla einfach zur Weißglut trieb.

„Du machst dieses ganze Theater wirklich nur, um Matt aus dem Weg zu gehen?“

Schmollend starrte Kayla in ihren Kaffee und versuchte zu verdrängen, dass sie sich wie ein Riesenfeigling benahm. Das war eigentlich überhaupt nicht ihre Art. Ihre alleinerziehende Mutter hatte sie von klein auf dazu erzogen, unabhängig zu sein. Kayla war noch nie vor irgendwelchen Schwierigkeiten zurückgeschreckt. Das College in L. A., wo sie und Angelica erst Zimmergenossinnen und dann beste Freundinnen geworden waren, hatte sie sich selbst finanziert. Ihr Kunststudium hatte sie geliebt, aber mit der Zeit hatte sie sich eingestehen müssen, dass aus ihr leider keine große Künstlerin werden würde. Trotzdem erkannte sie ein großes Werk, wenn sie es sah. Also jobbte sie in ein paar kleineren Galerien, lernte und sammelte Erfahrungen. Wenn sie schon selbst keine Künstlerin sein konnte, dann konnte sie wenigstens im Kunstbereich ihren Lebensunterhalt verdienen.

In den Ferien war Kayla ein paar Mal in Angies Heimatstadt Cheyenne zu Besuch gewesen. Fast auf den ersten Blick hatte sie sich in die Stadt und das weite Land von Wyoming verliebt. Deswegen hatte sie die Gelegenheit genutzt, als ihr in einer Galerie in Cheyenne ein Traumjob angeboten wurde, und L. A. hinter sich gelassen. In der Galerie hatte sie den ganzen Tag mit Kunst zu tun - war von Skulpturen, Gemälden und Radierungen umgeben. Endlich war sie ein richtiger Teil der kreativen Welt und konnte in ihrer Position sogar den talentierten Künstlern helfen, die ihr ihre Arbeiten anvertrauten. Und dank ihrer Freundschaft mit Angie fungierte sie auch als private Beraterin für die Lassiter-Sammlung.